

Lehrermangel: Eltern fordern Pädagogische Hochschule

Uni Potsdam bildet zu wenige Lehrer aus - Zwei von drei Pädagogen stehen vor der Pensionierung

Von Bastian Pauly

Potsdam. Der Landeselternrat fordert die Gründung einer Pädagogischen Hochschule, um dem Lehrermangel in Brandenburg zu begegnen. „Pro Jahr werden 300 Lehrer ausgebildet, es müssten aber 1000 sein“, sagt Sprecher Wolfgang Seelbach im MAZ-Interview.

Wenn Lehrerausbildung für die Universität Potsdam nicht lukrativ ist, muss eben eine Konkurrenzhochschule gegründet werden. Diese könne sich ganz auf die Lehrerausbildung konzentrieren und mehr Plätze zur Verfügung stellen, argumentiert Seelbach. Zu DDR-Zeiten war die Pädagogische Hochschule Potsdam das Zentrum der Lehrerausbildung.

Bildungsexperten sehen heute erhebliche Defizite in der Lehrerausbildung. Die Nachfrage nach Lehramtsstudienplätzen sei an der Universität Potsdam deutlich höher als das Angebot, beklagt Günther

Fuchs, Landesvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). „Seit zehn Jahren versäumen es die Brandenburger Landesregierungen, genügend Lehrer auszubilden.“ Die Lehrerausbildung dauere außerdem viel zu lange. „Im Durchschnitt braucht ein Lehrer acht Jahre inklusive Referendariat.“

Die GEW sieht die Landesregierung in der Verantwortung, die Stu-

dierendenzahlen in Lehrerstudien gängen zu erhöhen. Vor allem in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) herrsche ein Mangel an Pädagogen, kritisiert Fuchs. Um Junglehrer an die Region zu binden und die Abwanderung von Lehramtsabsolventen in andere Bundesländer zu verhindern, regt der GEW-Chef Stipendienprogramme an. So konnte et-



Junglehrer sind in Brandenburg in der Minderheit. FOTO: FOTOLIA

Alleinstellungsmerkmal

Baden-Württemberg bildet als derzeit einziges Bundesland seine Lehrer in speziellen pädagogischen Hochschulen aus. Landesweit gibt es sechs solcher Bildungswissenschaftlichen Einrichtungen mit universitärem Profil.

Pädagogische Hochschulen waren früher auch in anderen Bundesländern üblich, um dort allerdings schrittweise in Universitäten aufzugehen. *bp*

wa der Landkreis Elbe-Elster in den vergangenen Jahren zahlreiche Mediziner dazu bewegen, sich in der strukturschwachen Region niederzulassen.

Wie die Lehrerausbildung verbessert werden könne, werde in der Landespolitik diskutiert, sagt Linden-Fraktionschef Ralf Christoffers. „Jeder weiß, dass hier etwas passieren muss.“ Allerdings sei Brandenburg nicht allein für den Personalnachschub zuständig.

„Lehrer werden überall ausgebildet. Wir müssen auch aufpassen, dass wir keine Überkapazitäten produzieren.“ Die Kultusministerkonferenz der Länder sei in dieser Frage gefordert: „Wir brauchen Lehrer, aber wir brauchen auch ein von den Ländern abgestimmtes Konzept zur Lehrerausbildung.“

Brandenburgs Lehrerschaft steht vor einer Pensionierungswelle. In den kommenden zehn Jahren gehen laut GEW 11.000 von 18.000 Lehrern in den Ruhestand. **Seite 8**